

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchentlichste Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 43.

Sonnabend den 1. März.

1884.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

Der Reichstag ist vor der Thür, und mit ihm wird auch das parlamentarische Gebränge wieder beginnen. Das Reichstag und Landtag in mehrwöchentlichen Intervallen mit Plenarsitzungen wechseln könnten und die pausierende Körperschaft sich nur mit Commissionsberatungen beschäftigen sollte, wie man vor einiger Zeit noch glaubte, daran ist gar nicht zu denken. Denn Landtag wie Reichstag haben so viel Arbeitsstoff vor sich, daß jeder von ihnen die ganze noch übrige Zeit der parlamentarischen Saison voll auf Beschäftigung hätte. Früher hieß es, wenn nicht zwei Gtats, sondern nur einer im Winter festzustellen wäre, so wäre dem Uebelstand abgeholfen. Jetzt ist nur ein Gtat zu berathen, der für den Landtag, und es liegt dasselbe Drangsal vor. Man ersieht daraus, daß zweijährige Gtatsmss auch keine Abhilfe bringen würden. Der Grund liegt lediglich in den mangelhaften Dispositionen. Wir haben bereits im Herbst, als der Beginn der parlamentarischen Saison bis spät in den November verzögert wurde, vorausgesagt, daß das parlamentarische Gebränge wieder im Anzug sei. Jetzt haben wir nicht mehr fünf Wochen bis zum Eintritt der Osterpause, und noch hat der Landtag nur Kleinigkeiten erledigt, der Gtat ist noch lange nicht fertig; wichtige Vorlagen sind vor Kurzem erst dem Landtage zugegangen, und die Versprechungsvorlagen für Lehrer, Beamte und Communen, welche schon im Herbst fertig gewesen sein sollten, stehen noch in Aussicht, so daß keine Aussicht vorhanden ist, diese Vorlagen noch vor den in diesem Jahre bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage durchzubearbeiten. Nach früheren Erfahrungen steht zu befürchten, daß diese Vorlagen wie ähnliche, besonders die auf die Verbesserung der Lehrer bezüglichen, nach den Reichstagswahlen wieder als Jata Morgana verschwinden werden, um resp. wieder vor den nächsten Wahlen aufzutauchen.

Zwischen der „Nordb. Allg. Ztg.“ und den Organen der Curie ist wochenlang wieder eine heftige Kanonade aufgeführt worden. Das pflegt gewöhnlich zu geschehen, wenn die Regierung daran ist, einen neuen Rückzug gegenüber der Curie anzutreten. Das scheint auch diesmal der Fall gewesen zu sein. Schon mehrere Tage laufen Gerüchte umher, es hätten Frictionen zwischen dem Fürsten Bis marck und Herrn v. G o s s l e r stattgefunden oder dieselben seien noch vorhanden. Die „Germania“ wittert schon wieder Morgenluft; sie deutet an, daß es sich dabei um wichtige Dinge handelt, um die Geburtswehen neuer kirchenpolitischer Entschlüsse. Nach welcher Richtung diese Entschlüsse führen, darüber scheint die „Germania“ gar nicht zweifelhaft zu sein.

Zum Jahrestag der Schlacht von Var-

sur-Aube (27. Februar) und im Hinblick auf die alldann zwischen Rußland und Deutschland geschlossene Waffenbrüderschaft bringt die Petersburger „Russische Zeitung“ einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß das bis jetzt bewahrt gebliebene Bewußtsein dieser Brüderschaft die Basis für die gegenseitigen Beziehungen der beiden Nachbarstaaten bilde. Der Tag, an welchem der deutsche Kaiser die Glückwunschsdeputation der russischen Armee empfangen, sei dazu angethan, als ein neuer Beweis für die nicht nur zwischen dem russischen und dem deutschen Heere, sondern auch zwischen Rußland und Deutschland bestehenden engen Freundschaftsbande zu dienen. Am Schlusse des Artikels heißt es, das Geschick zweier der größten Reiche stehe in Gottes Hand, am Steueruder der Reiche könnten die Personen wechseln und mit ihnen die politischen Ansichten, aber an dem einen sei festzuhalten, daß das Bestreben, den Völkern Europas die Wohlthaten des Friedens zu bewahren, auf immer das Bindeglied zwischen Deutschland und Rußland bleiben werde, deren Freundschaft in dem Kampfe um die Befreiung des gegnerischen Europa die Feuerkämpfe erhalten habe.

Zu den auswärtigen Segnern, welche England jetzt umdrängen, scheinen sich auch noch im Mutterlande heimtückische Feinde zu gesellen. Die irischen Verschwörer, welche wiederholt drohten, einen Vernichtungskrieg gegen Alles, was englisch ist, ins Werk zu setzen, haben wieder einmal Beweise ihrer gesühnten Existenz geliefert. Kurz nach der Explosion auf dem Victoriabahnhofe wurden auf der Eisenbahnstation von Charing-Cross und im Bahnhofe der großen Westbahn von London Höllemaschinen aufgefunden, die neben ihrem Dynamitinhalt amerikanische Uhrwerke enthielten, welche die Sprengmasse zum Explodiren bringen sollten. Noch am Donnerstags entdeckte man im Gepäcktraume des Bahnhofes von Paddington ein Felleisen, welches über 20 Pfund Dynamit und eine Maschine zur Entzündung desselben enthielt. Die unheimlichen Funde haben vorgestern eine Anfrage im Unterhause herbeigeführt, worauf der Staatssecretär Vernon-Harcourt die angeführten Thatsachen bestätigte.

Aus **Ägypten** traf am Donnerstag nach dem „Globe“ die telegraphische Meldung in London ein, daß an diesem Tage zwischen den Streitkräften des Generals Graham und den Australischen bei Trinitate in Gefecht stattgefunden habe, in welchem die Australischen geschlagen worden seien. Im Uebrigen hat sich die Gesamtsituation in den letzten Tagen noch erheblich verschlechtert. Immer mehr tritt die vollständige Unzuverlässigkeit der ägyptischen und nubischen Truppen zu Tage und die Gefahr für die Hafenstadt Suakin wird stündlich größer. — Auch in Khartum liegen die Dinge sehr schlimm; von dort meldet die „Daily News“, daß General Gordon am Sonnabend Morgen den Oberst de Coetlogon mit dem Gouverneur von Khartum und 2000 Mann Truppen nach Berber sandte. Sämmtliche Kriegsvorräthe wurden vernichtet, die Archive und Briefe verbrannt und die Kanonen vernagelt. Gordon will demnach die Stadt wirklich aufgeben. Inzwischen haben sich aber die Bescharin-Stämme

südtlich von Berber, also zwischen dieser Stadt und Khartum, empört, denn von Hütte zu Hütte tragen die Emissäre des Mahdi die Botschaft: „Ich komme, seid bereit!“ Dem Obersten Coetlogon ist somit der Weg stromabwärts nach Kosroko ebenso wie ferwärts nach Suakin (die Entfernung zwischen Berber und Suakin beträgt 400 Kilometer) verlegt. Was aus ihm werden soll, wenn die Nachricht von der Erhebung der Bescharin sich bestätigt, weiß Gott. — Der Aufruhr im Niltale selbst nähert sich bereits bedenklich der Grenze von Aegypten und noch fehlt es an englischen Truppen, um auch nur Assuan, von Wabi Gassa ganz zu schweigen, besetzen zu können. Erst müssen Mannschaften von Malta und Gibraltar kommen. Das ist die augenblickliche Lage.

Der Bericht, welchen die mit der Untersuchung der amerikanischen Fleischwaaren-Industrie beauftragte Kommission des **nordamerikanischen** Repräsentantenhauses erstattet hat, ist dem Präsidenten Arthur vorgelegt worden. Der Bericht tritt den Anschauungen der auswärtigen Regierungen gegenüber für die Interessen der amerikanischen Production ein. In den Einrichtungen der amerikanischen Fleischindustrie sei nichts, was geeignet sein könnte, das Fleisch ungesund zu machen, der Speck sei so gut, vielleicht sogar noch besser wie der französische oder deutsche, Frischlingen kämen nur in unerheblichen Ausnahmefällen vor, das Verbot der amerikanischen Speck-einfuhr erscheine daher nicht gerechtfertigt. Die Kommission glaube, daß die mikroskopische Untersuchung des zur Ausfuhr bestimmten Fleisches, wenn eine solche gewünscht werden sollte, in den Verpackungsetablisements ganz vollkommen werde vorgenommen werden können.

Wie die „Army and Navy Gazette“ vernimmt, hat der **indische** Rath in Folge der russischen Annexion von Merw die Rathslichkeit einer Besetzung von Kandahar und Herat in Erwägung gezogen. Von einer Besetzung von Herat wurde indeß sofort Abstand genommen, da der gegenwärtige Zeitpunkt als nicht passend für ein so gewagtes Unternehmen erachtet wurde. „Ihrer Majestät Regierung hat indeß“, so schreibt das oben erwähnte Blatt, „in richtiger Würdigung der Gefahren, welche aus einer Politisch vollkommener Unthätigkeit entstehen würden, sich mit Lord Ripon in Verbindung gesetzt über die Schritte, welche er behufs der Verstärkung der Garnisonen an der nordwestlichen Grenze und der Besetzung von Kandahar für zweckmäßig erachtet. Es werden demnach, wie wir glauben, Befehle erlassen werden für die Bewegung einer starken Truppenabtheilung zum Schutze britischer Interessen, im Falle unvorhergesehener Ereignisse eintreten, die ein sofortiges und entschlossenes Einschreiten nöthig machen würden.“ Die Beunruhigung Englands ist um so begreiflicher, als der ihm ergebene Emir Abdurrahman noch lange nicht Herr von ganz Afghanistan ist.

## Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Mittwoch Mittag 1 Uhr in kleinen Speisesaale des königl. Palais in



feierlicher Aulienz den Großfürsten Michael Nicolajewitsch von Rußland und seine ebenfalls aus Anlaß des 70jährigen Gedenktages, an welchem Kaiser Wilhelm gelegentlich der Schlacht bei Bar-sur-Aube den russischen St. Georgs-Orden vom Kaiser Alexander erhielt, von Petersburg eingetrossenen militärischen Begleiter General v. Gurko, Graf Paul Schuwalow, Fürst Dolenksi, die Obersten Korsakow und Baranow, Rittmeister Rauch, sowie die Deputation der russischen Mannschaften, bestehend aus drei Feldwebeln, 2 Wachtmeistern und 4 Unteroffizieren u. Der Großfürst, vom Ehrendienst geleitet, hatte mit seinen Begleitern, von der Botschaft kommend, gegen 1 Uhr seine Auffahrt gehalten. Im königlichen Palais wurden dieselben im Vestibule vom General der Cavallerie und General-Adjutanten Grafen v. d. Goltz empfangen und nach dem kleinen Speisesaal in der oberen Etage des königlichen Palais geleitet. Dort empfing Se. Majestät der Kaiser, welcher die Uniform des Kaluga-Regiments mit dem Bande des St. Georgs-Ordens und sämtliche russische Orden, darunter auch das ihm vor 70 Jahren verliehene Georgskreuz und das um dieselbe Zeit erhaltene Eiserne Kreuz angelegt hatte, Se. k. Hoheit den Großfürsten und dessen Begleiter im Beisein des Kronprinzen und der königlichen Prinzen, welche im Besitze des Sanct Georgs-Ordens sich befinden, so wie des Generalfeldmarschalls Graf Moltke und der sämtlichen Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten, welche in großer Paradeuniform hierzu erschienen waren, um deren Glückwünsche zu seinem heutigen Gedenktage entgegenzunehmen. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst hatte dann auch die Ehre, von Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin empfangen zu werden. Bei dem Empfange im kaiserlichen Palais hatten die russischen Offiziere und Mannschaften bereits die von Sr. Majestät dem Kaiser ihnen verliehenen Ordensdecorationen angelegt.

Um 5 Uhr Nachmittag fand sodann zu Ehren der russischen Deputation bei den kaiserlichen Majestäten eine Galafest, zu welcher auch die Hofchargen und einige andere Herren von hohem Range eingeladen waren. Den Ehrenplatz an der in Hufeisenform aufgebauten Tafel nahm Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Nicolajewitsch zwischen unserem kaiserlichen Herrn und der Kaiserin ein. Der Großfürst trug Oranienorden, Schwarzen Adlerorden. Se. Majestät der Kaiser hatte zu Ehren seines erlauchten Gastes ebenfalls russische Uniform gewählt, über die sich das Band und die Kette des St. Georgenordens hinzogen. Ihre Majestät die Kaiserin ließ es sich trotz ihrer angegriffenen Gesundheit nicht nehmen, an dem Erinnerungs- und Ehrentage des erlauchten Gemahls die Honneurs zu machen. Zur Rechten des Kaisers saßen zunächst die Kronprinzessin, Prinz Wilhelm in der Uniform des Regiments Kaluga, die Erbprinzessin von Meiningen, der Prinz Albrecht, die Prinzessin Marie von Meiningen und der Prinz Friedrich Leopold. Neben Ihrer Majestät der Kaiserin tanzte der Kronprinz, gleichfalls in russischer Uniform; es folgten die Prinzessin Christian, Prinz Friedrich Karl, die Prinzessin Bistoria, Prinz Alexander, die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Prinz August von Württemberg, der Erbgroßherzog von Baden u. Gegen Ende der Tafel erhob sich Sr. kaiserliche Majestät zu einem Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland, worauf der Großfürst erwiderte und im Namen seines erlauchten Herrn auf das Wohlsein Sr. Majestät des Kaisers trank. Bald darauf wurde die Tafel aufgehoben und der Kaiser in den vorderen Salons des kaiserlichen Palais eingewonnen. — Der Gar ließ dem Kaiser Wilhelm durch Großfürst Michael Nicolajewitsch bereits am 14. Juni 1838 empfangen hatte. — Der Prinz August von Württemberg ist

zum russischen Feldmarschall ernannt worden. Der russische Militärbesolmächte Generalmajor Fürst Dolgoruki hatte sich am Dienstag Nachmittag zu dem Prinzen begeben, um denselben seine Ernennung hierzu bekannt zu machen.

— (Großfürst Michael Nicolajewitsch von Rußland) hat am Donnerstag Abend, nachdem er noch von 9 Uhr ab im kaiserlichen Palais einer musikalischen Soirée beigemohnt, Berlin verlassen und ist mit dem Schnellzug um 10 Uhr 20 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße ab zunächst nach Stuttgart abgereist. Der Großfürst, welcher in Civill reist, verabschiedete sich von den am Bahnhofe anwesenden Herren der russischen Botschaft und den zum Ehrendienst kommandirten höheren Offizieren auf das Freundlichste und rief ihnen von der Rampe des Schlafwagens aus wiederholt: „Auf Wiedersehen!“ zu.

— (Der Reichskanzler) hat nach Mittheilung aus unterrichteten Kreisen die bestimmte Absicht zu erkennen gegeben, daß er in einigen Tagen, also etwa zu Anfang nächster Woche in Berlin eintreffen werde. Was die Eröffnung des Reichstages betrifft, so wird dieselbe, wie in der Regel die späteren Sessionen der Legislaturperiode, nicht durch den Kaiser in Person vollzogen werden, sondern in rein geschäftsmäßiger Weise durch eine Rede des Staatssecretärs des Reichsamt des Innern im Reichstagsgebäude. Zur Feststellung der Eröffnungstede gedenkt sich der Minister von Bötticher in den nächsten Tagen nach Friedrichsruhe zu begeben.

— (Reichstagswahl.) Im Wahlkreise Dielefeld-Wiedenbrück ist am Sonntag an Stelle des verstorbenen Geh. Rathes Marcard der konservative Kandidat, Redacteur v. Ungern-Sternberg in Berlin, zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

— (Zur Zuderbesteuerungssfrage.) In der „Nord. Allg. Ztg.“ wird eingehend dargelegt, daß die Zuderproducenten Frankreichs gegenwärtig, um sich gegen die deutsche Konkurrenz zu schützen, auf eine Reform des französischen Zudersteuer-Systems hinarbeiten, welche in der Annahme des deutschen Systems bestehen würde: man verlangt Materialfreue und Steuerfreiheit des aus der Masse gewonnenen Zuders, daneben bei der Besteuerung des ausländischen Zuders eine Begünstigung für den aus den französischen Kolonien. Dem Anschein nach bezweckt diese Darlegung des offiziellen Blattes, die Beschlüsse der deutschen Zuder-Enquete-Kommission zu revidieren, welche auf Beibehaltung des bisherigen Besteuerungssystems — nur unter Aenderung der Steuer- und Bonificationshöhe — gerichtet sind. Bekanntlich hat dieses System aber in Deutschland erhebliche Nachtheile zur Folge gehabt; wenn manche französische Producenten es verlangen, so beweist dies nur, daß es, was man auch in Deutschland weiß, für einen Theil der Industriellen sehr vorteilhaft ist; ob es dies für das Land im Allgemeinen ist, das ist eine Frage für sich.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 27. Februar.) In seiner 55. Plenarsitzung am Mittwoch erledigte das Abgeordnetenhaus Anträge und Petitionen (Sämanns-Tag). Ein Antrag des Abg. Hilgenius (Seydl.) wegen Errichtung eines hydrographischen Instituts wurde mit großer Majorität angenommen, nachdem nach der Abg. Reichensperger-Kölln (Centr.) gegen die Abg. von Meier-Henssler (Kons.) und Schmidt-Stettin (Nat. Lib.) für den Antrag gesprochen hatten. Mit Ausnahme eines vom Abg. Vassen (Däne) gestellten Antrages, auf Gestattung der dänischen Sprache auf den Kreistage in Sonderburg, der abgelehnt wurde, hatten die verhandelten Petitionen und Anträge nur lokales Interesse. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Nachtragsetz. Schluß 4 1/2 Uhr.

(Sitzung vom 28. Februar.) Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner 56. Plenarsitzung am Donnerstag Wahrsprüche, Rechnungsbücher und die zweite Lesung des Nachtragsetz ohne wesentliche Debatte. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: dritte Lesung des Etats — Schluß 2 Uhr.

— In der „Zit. Corr.“ lesen wir: „In parlamentarischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß es die Pflicht der liberalen Partei des Reichstages sei, ein Dankesvotum für die Beileidsresolution des amerikanischen Repräsen-

tantenhauses beim Tode Ed. Laskers in Antrag zu bringen.“

### Provinz und Umgegend.

† Eine königliche Ausgrabungsgeschichte hat sich jedoch in der Gegend von Nordhausen ereignet. Veranlaßt durch die Funde auf der Galtensburg, von denen kürzlich gemeldet wurde, sind die Ausgrabungen in dieser an Resten aus der prähistorischen Zeit reichen Gegend mit verdoppeltem Eifer aufgenommen worden und bald hier bald dort wird in der Erde herumgewühlt. Besonders zeichnet sich ein Rentier aus einer kleineren Stadt des Kreises, den wir X nennen wollen, durch seinen großen Eifer aus, der auch durch wiederholte Enttäuschungen nicht abgekühlt werden kann. Am 21. v. M. nun läßt er wieder an einer Stelle der alten Herrkrasse, auch Kaiserkrasse genannt, weil sie zur Kaiserburg auf dem Kyffhäuser führte, Nachgrabungen anstellen. Daß die Ausgrabungsarbeiten an dieser Stelle besonders leicht von Statten gehen, bekräftigt ihn in der Annahme, daß hier ein Fund zu hoffen sei. Und siehe da, kaum ist er 5 Fuß eingedrungen, da stößt der Spaten eines Arbeiters auf Metall, ein eiserner Reifen wird sichtbar und dieser dient, wie bei weiteren Ausgraben ersichtlich wird, mit einem anderen dazu, ein alterthümlich gearbeitetes Röhren zusammenzuhalten. Zitternd vor Erregung müht sich Herr X, ab, das Röhren zu öffnen. Endlich gelingt ihm dies, da das Röhren nicht verflochten, er hebt den Deckel — und siehe da, es präsentiren sich zwei kräftig dufende Brauwürste mit der kunstvoll auf Pergament ausgeführten Abbildung: „Seinem lieben X Friedrich I. Barbarossa.“ Während über den ihm gespielten Streich Herr X, von dannen und erst durch das Geschenk einiger wirksamer Alterpummelre gelang es seinen Freunden, welchen er einige Tage vorher seine Absicht, an der bewußten Stelle Ausgrabungen anzustellen, mitgeteilt und die nun das Röhren für ihn begraben hatten, ihn zu befrichtigen.

† Am Sonntag Abend gegen 7 Uhr betrat in Neuhalbensleben drei junge Burschen vor dort das Geschäft des Herrn Brandes in der Magdeburgerstraße und ließen sich Portemonnaie zur Auswahl vorlegen. Frau B., welche in Abwesenheit ihres Gatten die sauberen Kunden bediente, kam den fortwährenden Wünschen nach Möglichkeit nach, vermühte aber sehr bald ein der besten und werthvollsten Stücke. Die diebstahligen Fragen wurde mit impertinenten Redensarten beantwortet, doch war die Frau ihrer Sache sicher, schloß sofort das Geschäft ab, rief einige im Nebenzimmer befindliche Frauen herein, und sendte nach dem in der Nähe sich aufhaltenden Gatten. Das saubere Kleebild fast im wahren Sinne des Wortes in der Mausefalle, da führte ein glücklicher Zufall einen der Dritgegenbarmen vorüber, welcher hereinberufen, eine sofortige Visitation der Burschen vornahm, welche nicht nur das vermißte Portemonnaie, sondern noch diverse andere Gegenstände zu Tage förderte, welche ebenfalls aus anderen Geschäften gestohlen worden sind. Die Burschen wurden verhaftet.

† Ein fremdes Mädchen wurde dieser Tage in Halle, als es sich einen Dienst suchen wollte und hier und da nach Gefindevermittlerinien sich erkundigte, von einem anscheinend mittelbollen Manne angetrieben, der dem Mädchen seine Hilfe anbot. Das unerfahrene Mädchen vertraute dem Schwindler — denn ein solcher war der Mensch — machte mehrere Wege in seiner Begleitung, ließ es sich auch gern gefallen, daß der Fremde ihre Effecten trug. Auf legere hatte es aber der Gauer gerade abgesehen. Unter dem Vorwande, sich in einem Hause, vor welchem der Fremde stehen blieb, nach etwas erkundigen zu wollen, verschwand derselbe in diesem Hause und kehrte nicht zurück; durch einen zweiten Ausgang hatte er sich mit den Effecten aus dem Staube gemacht. Infolge der erhaltener Anzeige gelang es noch am Abend desselben Tages der Polizei, den Gauer zu ermitteln. Unerfahrene Fremde, nicht nur vertrauensfelige Mädchen, mögen sich diesen Fall zur Warnung dienen lassen.



# Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage neben meinem Broterwerb auch noch einen Verkauf von sämmtlichen **Reis-Backwaren** eröffnen habe und bitte bei Bedarf mich öfters beehren zu wollen. Bestellungen auf Backwaren werden pünktlich ausgeführt.

**Otto Planck,**  
ar. Ritterstraße 27.

## Zur gefäll. Beachtung.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters, des Holz- und Horn-Drechslermeisters **Gustav Hoffmann**, fortführe. Da ich nur gute und solide Arbeit liefere, bitte höflich, mich bei Bedarf gütlich berücksichtigen zu wollen.

**Emilie Hoffmann,**  
Delgrube Nr. 9.

Türk. Pflanzenöl,  
Margarinbutter

empfehlen **Carl Adam.**

## Engl. und Hamburger Lederhosen

aus der Fabrik von Cohn & Sohn, Hamburg, verkaufe zu Fabrik-Preisen.

**S. Taika.**

## S pitzwegerich-Bonbons

von Victor Schmidt & Söhne, Wien, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen u. Depot bei Paul Marckscheffel.

## Strohhüte

zum Waschen und nach neuesten Formen umarbeiten nimmt an

**P. Renno, Buggeschäft,**  
Delgrube.

## Delgrube 10. Für Confirmanden

empfehle **Stiefeln, Stiefeletten und Schuhe für Knaben und Mädchen. Reichhaltige Auswahl. Billige Preise. G. Genthe.**  
Selbstgefertigte Herrenstiefeln, Stiefeletten und Knabenstiefeln.  
Damen- und Kinder-Schuhwaaren.  
Großes Lager.  
Der Obige.

## Lebensträger,

Magenbitter, erfunden und nur allein echt fabricirt von Fritz Pitsch in Quedlinburg a. S., hat sich in Folge seiner außerordentlichen guten Eigenschaften und wirklichen Dienste, die er den Verdauungs-Organen leistet, europäischen Ruf erworben. — Dieser vorzügliche, von ärztlicher Seite empfohlene Magenbitter verdient mit Recht aber auch seines billigen Preises wegen als tägliches Genussmittel Beachtung. — Empfohlen von C. Haug und Th. Funke.

## Die Steintapetenfabrik

von **Gustav Züge**

in Weissenfels a. S. empfiehlt ihr Fabrikat als besten, billigsten Fußbodenbelag.

Muster und Probelagen  
Merseburg, große Ritterstraße 4.

# Burgstr. 16. Oscar Leberl, Burgstr. 16. Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,

empfehlen:

- Blauweiß**, trocken und streichfertig,
- Cremerweiß**, trocken,
- Schneeweiß**, trocken und streichfertig,
- Zinkweiß**, trocken und streichfertig,
- Zinkgrau**, trocken,
- Kreide**, feinste geschlemmte,
- Schwerspath**, feinst gemahlen,
- Carwoisilack**, dunkel,
- Cochenilleroth**, dunkelfeurig,
- Kugellack**, hochroth,
- Carmin** und **Carmin-Roth**,
- Florentiner Lack** in Kistchen,
- Zinnober**, feurig,
- Zinnober-Imitation**,
- Mennie**, feinste englische,
- Eisenmennie**, ächte,
- Chromgelb**, citron und orange,
- Schüttgelb** in Hüthen,
- Bremer Grün**,
- Chromgrün**, trocken und streichfertig,
- Ultramaringrün**,
- Neuwieder Grün**,
- Delgrün**, trocken und streichfertig,
- Zinkgrün**, feinst gemahlen,
- Kalkgrün** zu Wand- und Maueranstrich,
- Berliner Blau**,
- Pariser Blau**,
- Ultramarinblau** — 6 Sorten —
- Eisenbeinschwarz** in Hüthen,
- Frankf. Schwarz**, trocken u. streichfertig,
- Muß**, sog. 4 Brand,
- Mineralschwarz**.

## Erdfarben.

- Caput mortuum**, Pulver,
- Casseler Braun**, Pulver,
- Englisch Roth**, Pulver,
- Goldocker** — 5 Sorten —
- Grüne Erde**, Pulver,
- Nabagonibraun**, Pulver,
- Silbergrau**, Pulver,
- Nehbraun**, Pulver,
- Terra di Sienna**, Pulver,
- Umbraun**, Pulver.

## Lacke.

- Bernsteinlack**, div. Sorten,
- Copallack**, " "
- Damarlack**, " "
- Eisenlack**, " "
- Sarglack**,
- Fußbodenlack**, hart trocknend,
- Möbellack**,
- Spirituslack**, schwarz, braun und weiß,
- Lederlack**,
- Politurack**,
- Bernsteinöllaack**, feinsten Fußbodenlack,
- Terpentinöl**, deutsch,
- do. französisch,
- Leinölfirniß**, gefochter,
- Siccatis**, flüssig und pulverförmig.

- Pinself**, div. Sorten,
- Leim**,
- Schmirgel** und **Sandpapier**,
- Spiritus 96/97**, zum Poliren,
- Schellack**, weiß und orange,
- Bimsteine**.

für Wiederverkäufer, Maler, Maurer, Tischler besonders billige Preise.

Seit 1876 über 600 Filialen in Deutschland (Neue werden stets gern gesucht)

**OSWALD NIER**  
Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation.  
AUX CAVES DE FRANCE

Berlin, Breslau (2 Geschäfte), Cassel, Danzig, Dresden, Frankfurt a/O.

Halle a/S., Hannover, Königsb. i/P., Leipzig, Potsdam, Rostock, Stettin

Filiale der **Oswald Nier'schen Weine**  
von 90 Pf. pro Liter an  
(unter den Bedingungen seines Preis-Courantes No. 33 und folgende Nrn.)  
in:  
Merseburg bei Herrn C. L. Zimmermann, Burgstr. 15.

## Neue Stiefeln,

sowie Confirmanden-Stiefeln von 5 Mark an, sind auch stets vorrätzig bei

**A. Apelt**, Breitestraße 4.  
Auch steht daselbst ein noch gut erhaltener Schreibsecretär billig zum Verkauf.

empfehlen **Maßmesser, Scheeren, Instrumente, Werkzeuge, Maschinenmesser u. s. w.** werden schnell und gut geschliffen in der Dampf-Schleiferei von

**Carl Baum,**  
Delgrube 9.

## Gutkochende Hülsenfrüchte:

- Bohnen,
- grüne Erbsen,
- geschälte Erbsen,
- Victoria-Erbsen,
- Linsen

empfehlen **Carl Adam.**

## Billiger Fischverkauf.

empfehlen **Karpfen, Hechte, Schlei und allerhand Coakfische**  
**Paul Hippe**, Fischerstr. 7.



Wegen des bevorstehenden Umbaues meines Geschäftslotals beabsichtige ich mein Lager zu verkleinern und verkaufe deshalb vom 1. März ab sämtliche Neuheiten und Stapelwaaren mit denkbar geringstem Nutzen, sämtliche ältere Waarenbestände zum Einkaufspreis und darunter.

Günstige Abschlüsse ermöglichen mir besonders für **schwarze Cachemires** außergewöhnlich billige Preise stellen zu können. **Paletots und Umhänge** für Confirmandinen sind in reichster Auswahl am Lager und werden zu billigsten Preisen abgegeben.

**J. Schönlicht.**

**Julius Rothenberg,**

66. Gr. Steinstraße 66.

Halle a/S.

66. Gr. Steinstraße 66.

**Total-Ausverkauf**

wegen **Geschäftsaufgabe.**

Um den Verkauf der gesammten Waaren-Vorräthe in aller Kürze zu beschleunigen, verkaufe ich zu sehr niedrigen Preisen.

**Julius Rothenberg,**

Gr. Steinstr. 66,

Manufactur-, Modes-, Weißwaaren- und Confections-Geschäft.

[Nr. 1656]

Contor  
und  
Lager  
Windberg 2.

**Ed. Klauss.**

Lieferung

von **Lourys und Fuhren.**

Contor  
und  
Centesimal-  
waage  
Güterbahnhof.

Briquettes, Preßkrone, Steinkohlen, Böhmishe Kohlen, Gruden-Coaks, Holzkohlen, Torfstreu, Torfmull. Jede Sorte Kohlen zu Dampfkessel-, Locomobil-, Backofen- u. Feuerung zu Werkpreisen. Jede Fuhre wird auf meiner Centesimalwaage gewogen und mit Wiegescheibn geliefert.

Außerdem empfehle Kohlenzunder, Brennholz, Petroleum, Solaröl, Maschinenöl, Wagenfett, Portland-Cement, Dachpappe, Steinkohlenheer u.

Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

+ Das man beim Gebrauche von Benzin nicht vorichtig genug sein kann, das muete am Montag Abend ein Dienstmädchen in Halle in trauriger Weise erfahren. Dasselbe hatte ein Paar Handschuhe mit Benzin gereinigt und zog dieselben abends bei Lichte an. Wahrscheinlich ist nun das Mädchen dabei der Lampe zu nahe gekommen; kurz, die Handschuhe standen plötzlich in Flammen und da das Mädchen dieselben nicht mehr abziehen vermochte, wurden bald auch die Kleider desselben von Feuer ergriffen. In ihrer Angst lief die Unglückliche zu den nebenan schlafenden Studenten, die erschrocken aufsprangen und das Mädchen mit Schlafroden und Decken bedeckten. Dem Mädchen sind bis oben hinauf die Arme scharflich verbrannt, sodas dasselbe in der Klinik behandelt werden mus. Ohne die schnelle Hilfe wurde ein weit schlimmerer Ausgang zu beforgen sein.

+ Aus Anlass des 25 jährigen Bestehens der Freimaurerloge Victoria zur beglückenden Liebe in Zeitz, wurde dieselbe, wie die Zeitzer Zig. berichtet, am 27. Februar durch ein huldvolles Gratulations schreiben Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen erfreut.

+ Die diesjährige Leipziger Ostermesse nimmt am 28. April ihren Anfang und endigt am 17. Mai; die Vor- oder sogen. „Engroswoche“ beginnt daher am 21. April.

+ Der Tischlermeister Gindler in Nordhausen ritzte sich am Freitag den Finger an einem verrosteten Nagel an Kleiderschrank. Er legte darauf kein weiteres Gewicht, sah aber andern Tages die Hand angeschwollen. Wie die S. Zig. berichtet, musste am Dienstag die Amputation des Armes infolge Blutvergiftung vorgenommen werden, aber während desselben starb der Unglückliche.

+ In Gerkewitz fand am Dienstag die gerichtliche Obduktion der verehelichten Maschinenwärtin Kirsch von Langenborsch statt. Frau Kirsch war am 18. v. M. von dem Gastwirth Bauer zu Gerkewitz durch einen Schuss aus einem sechs-läufigen Revolver im Unterleib schwer verletzt worden, und soll dieser Schuss den Tod herbeigeführt haben. Bauer hat den Revolver in der Wohnstube laden wollen und bei dieser Gelegenheit ist einer von den bereits darin befindlichen zwei Schüssen losgegangen und hat die gerade bei Bauer zum Besuch befindliche Frau Kirsch getroffen.

+ In Gradow liegt eine Frau schon seit dem 7. Februar fortwährend im Schlafe — bis heute ist sie nicht erwacht — dabei geht der Puls so regelmäßig, wie bei einem gefunden Menschen. Einmal man sie mit einer Nadel in die Hand ober ins Gesicht, so rührt sie sich nicht einmal. Die einzige Bewegung macht sie, wie das „M. L.“ berichtet, hin und wieder dadurch, das sie die Lippen ein klein wenig öffnet, und dann sucht man ihr einige Köffel Suppe zuzugeben, was auch häufig gelingt.

+ Seit dem 3. Januar d. J. ist von Frömmstedt bei Nordhausen der Lanwirth Johann Friedrich Trost, 63 Jahre alt, von kleiner Figur, unter Umständen verschwunden, bis auf ein Verbrechen schließen lassen. Die königliche Staatsanwaltschaft zu Erfurt ersucht in einer Bekanntmachung um Mittheilung über den Verbleib des Trost.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 1. März 1884.

\*\* Die Mannschaften der Jahrgänge 1871 und 1876, welche bei den diesjährigen Frühjahrs-Controll-Versammlungen zum Landwehr auszuscheiden bewo. zur Landwehr übertritten, haben ihre Militär-Pässe bis spätestens 15. März cr. an den Bezirksfeldwebel abzugeben.

\*\* Bei der letzten Zusammenkunft der hiesigen Aerzte wurde konstatiert, das der Gesundheitszustand unserer Bevölkerung zur Zeit

ein außergewöhnlich günstiger sei. Nur einige catarrhale Erkrankungen und die bei feuchter Witterung fast regelmäßig hervortretenden rheumatischen Leiden beschäftigen die Herren Doctoren.

\*\* Die letzten Tage brachten und neben mehrfachen Schneefall in der Nacht regelmäßig ziemlich scharfen Frost, so das sich auf im Freien stehenden Wassergefäßen ca. 1 Centimeter hartes Eis zeigte. Der Quecksilber im Thermometer ging in den kältesten Stunden bis auf 2 1/2 Grad minus zurück.

\*\* Herr Theaterdirector de Nolte eröffnet morgen in der Kaiser Wilhelmshalle ein mehrwöchentliches Casspiel mit einer auserlesenen Künstlertruppe, die sich in verschiedenen Städten Thüringens während der verfloffenen Wintermonate bewährt und vielseitige Anerkennung gefunden hat. Seit seinem früheren Verweilen in unserer Stadt ist Herr de Nolte auch hier im besten Andenken; er hat es allezeit verstanden, das Publikum für sein Theater zu interessieren, und seine Aufführungen derart zu gestalten, das sie gerechten Anforderungen nach jeder Richtung hin genügen. Würdte sein Unternehmen auch diesmal hier eine ausreichende Unterstützung finden.

\*\* Am Donnerstag feierte der „Gastwirthsverein für Merseburg und Umgegend“ sein erstes Stiftungsfest. Trotz der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Verein bereits einen höchst achtungswerthen Aufschwung genommen und ein überaus reges Leben entwickelt. Dies zeigte sich auch am vorgestrigen Abend, an welchem sich nahe an 150 Mitglieder und Freunde an der Festafel des reich decorirten Tivoliscafes niederließen. Ein von Fräulein Beyer gesprochener Prolog leitete die Feier würdig ein, worauf der Vorsitzende Herr Luge den ersten Toast auf Sr. Majestät den Kaiser ausbrachte. Dann folgten in angenehmer Abwechslung Trinksprüche ernster und heiterer Natur, gemüthliche und humoristische Tafellieder und eine Reihe trefflich ausgeführter Concertpièces leichteren Genres, welche eine wohlthuend animirte Stimmung über die Festgesellschaft verbreiteten. Diese Stimmung hielt auch während des nach Mitternacht beginnenden Balles an, der Alt und Jung bis in die Morgenstunden zu festeln wußte und zu dem fröhlichen Anfang ein fröhliches Ende sügte. Die Mitglieder des Gastwirthsvereins werden hoffentlich noch manches Stiftungsfest feiern, das erste aber dürfte ihnen wohl noch lange in lebendiger Erinnerung bleiben.

\*\* Von der Strafkammer in Halle wurde vor einigen Tagen der Fleischergesse Herdich, der aus einem verschloffenen Stalle in Heuschfels Berg hieselbst drei Pferde stahl und dieselben in Weißenfels zu verkaufen versuchte, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Seine beiden Complicen wurden freigesprochen.

(Gingelant.) Schreiber dieses hatte vor einigen Tagen Gelegenheit, im hiesigen Schlachthofe einen starken Ochsen mit der neu erfundenen Schuss-Schlachtmaske tödten zu sehen. Dieser patentierte Apparat wird dem Thiere über den Kopf gestülpt, in seiner Mitte befindet sich ein kleiner metallener Lauf, dessen Mündung dem Thiere auf der Stirn sitzt, während an seinem äußeren Ende eine Vorrichtung das bequeme Einlegen einer mit Zündern versehenen Patrone gestattet. Nachdem dies geschehen, genügt ein Schlag mit einem leichten eisernen Hammer, um die Patrone zum Explodiren zu bringen und die in derselben sitzende Kugel selbst durch die stärkste Knochenmasse bis tief in das Gehirn des Schlachthieres zu treiben. Wie vom Blig getroffen, stürzt das Thier zusammen und rührt kein Glied mehr. Mit dieser Methode hat die seitherige Quälerei beim Schlachten der Kinder ihren Abßluß gefunden, denn die hiesigen Fleischermeister haben mit Freuden diese humane Tödtungsweise angenommen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, das eine hochgestellte hiesige Dame, welche schon viel schöne Beweise edler Humanität gegeben hat, den Apparat dem Herrn Paul Stecher hier zum Geschenk machte. Mit dem Danke für die Einführung dieser Schlach-

maske verknüpfen wir noch den Wunsch, das sich auch für das Abschachten der kleineren Thiere bald eine ähnliche schnelle Methode finden möge.

\*\* Der hiesige Verschönerungsverein hielt am Mittwoch Nachmittag im Rathhoussaale seine diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Herrn Regierungspräsidenten v. Dieß mit dem Ausdruck der Freude über den diesmal so zahlreichen Besuch und das sich darthunende Aufblühen des Vereins eröffnet. Der Herr Vorsitzende konstatierte, das in Merseburg die Verschönerungen in so großem Maße zugenommen hätten, wie wohl in seiner Stadt des Regierungsbezirks. Er führte an, das der Brückenbau, zahlreiche Pflanzungen, die Begrünung des alten Ohmannsplatzes und die Herstellung des Kreuzganges durch die bezüglichen städtischen Stationen resp. das Domplatzeit ausgeführt seien und demnach diese Verschönerungen den Bürgern Merseburgs keine Wohlthaten veruracht hätten. Besondere hoch Herr v. Dieß noch hervor, das es dem Verschönerungsverein wohl möglich sei, durch die Mitwirkung vieler Vetheiligten die ihm obliegenden Arbeiten billiger auszuführen, als dies die Behörden vermöchten und schloß hieran den speziellen Dank des Vereins an einige hervorragende verdiente Herren. — Die folgende Rechnungslegung ergab in Einnahme 4311,77 M., in Ausgabe 3664,18 M. (darunter allein 2377,67 M. für die Anlage am Gothardsteich), so das sich ein rechnungsmäßiger Bestand von 747,59 M. erzielte. Durch erst nachträglich eingegangene Rechnungen, deren Beträge für das nächste Jahr vorzutragen sind, vermindert sich jedoch der thatsächlich für das nächste Jahr zu übernehmende Bestand auf 656,91 M. Dem Kassirer, Herrn Klingebell, wurde hiernach mit Dank für seine Verwaltung Decharge ertheilt. — Bei der Besprechung der in vorjähriger Generalversammlung geäußerten Wünsche stellte sich demnach heraus, das man es für wünschenswerth hielt, Herr Fabrikbesitzer Koch möge auch im bevorstehenden, wie im verfloffenen Jahre, sich bereit finden lassen, zur Benutzung auf dem Gothardsteiche neue Conden anzuschaffen, damit die noch vorhandenen drei alten außer Dienst gestellt werden könnten. Dieser Wunsch soll Herrn Koch mitgetheilt werden. — Die ebenfalls in voriger Generalversammlung beschlossene Verpflanzung des nördlichen Abganges von Seehausen Weg ist zur Hälfte durchgeführt. Man will sich damit begnügen, weil man die Verpflanzung des übrigen Theils des dort herrschenden Wirthschafts- u. Verkehrs halber für nicht angebracht hält. — Als weitere Neuerung wird angeführt, das auf dem Wege von Buchbars Gehöft bis Seehausen Berg zwischen den Alazien Linden gepflanzt worden sind, damit beim Eingehen der erkeren gleich wieder eine hübsche gleichmäßige Allee vorhanden sei. — Die Verpflanzung des Weges nach dem Bodelage konnte im abgelaufenen Jahre noch nicht vorgenommen werden, da die nöthige Erlaubnis zu spät eintraf, jedoch sind die Vorbereitungen jetzt schon so weit vorgeschritten, das es nur noch der Einschlag der Bäume bedarf. — Die Verammlung nahm Johann den Vorschlag an, von dem jetzigen Besitzer des früher Lorenz'schen Grundstücks die Anlage am Ausflus der Glia in die Saale nöthigenfalls zu pachten, damit diese Anlage erhalten bleibe. — Mit dem Dank an die städtischen Behörden für die bisherige Gewährung von Beiträgen für die Zwecke des Vereins und besonders des Extra-Beitrages von 2400 M. im verfloffenen Jahre verband der Herr Vorsitzende die Bitte, eine Erhöhung des jährlichen Beitrages von 250 M. auf 300 M. eintreten zu lassen. Der Verein stimmte dieser Bitte zu, indem er gleichzeitig als Verwendungszweck dieser Summe die Unterhaltung und nöthige Verbesserung der Gothardsteichanlage angab. Hieran schloß man den Wunsch, das der städtische Promenadenwächter veranlaßt werde, auch die vorgenannte Anlage zu überwachen, wogegen der Verein gern bereit sein wolle, sich zu possender Zeit dem Aufsichtführenden gegenüber erthenlich zu zeigen. — Auf Provocation erklärt Herr Bürgermeister Heinemann, das die Anpflanzung von Bäumen vor dem Rathhause in aller nächster Zeit zu erwarten sei. In welcher Weise die gewünschte Verpflanzung des Hofmarktes ausgeführt werden solle, sei noch nicht festgesetzt, vielleicht werde man an den drei Ecken je ein Baumchen anbringen. Die Anpflanzungen am Neumarkt ständen ebenfalls in naher Aussicht. Da hier eine Verpflanzung des Trottoirs wegen der theilweise geringen Breite desselben nicht gut möglich sei, habe man bei der Provinzial-Verwaltung die Erlaubnis nachgesucht, die Bäume an den Rinnsteinen an dem Stadtdamme anzupflanzen zu dürfen. Antwort sei indessen noch nicht erfolgt. Sodann ginge man auch mit der Absicht um, den Theil der Poststraße der jetzt ungepflastert werden solle, mit Anpflanzungen zu versehen. — Zur besseren Erhaltung des Weges an der weichen Mauer, der durch Fabrik-Wagen sehr ruinirt werde, fand man es für zweckmäßig, dem Feldcomitee anheimzugeben, die betr. Fabrikanten zu Wegebauleistungen heranzuziehen, im Weigerungsfalle das Befahren des Weges einfach zu verbieten. Von einer Anpflanzung von Bäumen an dem in Rede stehenden Wege wurde abgesehen infolge der Erklärung, das jedenfalls in nächster Zeit die Baufluchtlinie an diesem Wege verändert werden würde. Nach Erledigung einiger anderen unwesentlichen Angelegenheiten stellte die Verammlung das Arbeitsprogramm für das neue Jahr fest und bewilligte für die Erhaltung der Gothardsteichanlage 300 M., für Arntms Ruhe 350 M., für die Anlage der Allee nach dem Bodelage 80 M., für Reibnis Höp, Schiedelndes Weg und für Herstellung des Pavillons in Arntms Ruhe je 50 M. Zwar waren noch sehr viel Wünsche nach Verbesserungen laut geworden, indessen ließ die Höhe der zu erwartenden







**Meteorologische Station Merseburg.**

	28./2. Abds. 8 Uhr.	29./2. Mrgs. 8 Uhr
Brometerstand	754	754
Therm. Celsius	+ 0,5	+ 0,5
Reaumur	+ 0,4	+ 0,4
Rel. Feuchtigkeit	75,6	80,0
Bewölkung	9	9
Wind	NW.	O.
Wind-Stärke	3	3
Thr. minimal - 0,2		
Niederschläge 0,0 mm		

**An die Frauen.**

Echon öfters haben wir Frauen und Mädchen klagen hören, daß nach Gebrauch dieses oder jenes empfohlenen Mittels anstatt Linderung vermehrte Schmerzen eingetreten seien. Aus diesem Grunde möchten wir hiermit alle diejenigen, welche nöthig haben eröffnende Mittel anzuwenden, davor warnen, zu sehr abführenden Salzen, Pflaster, Pillen oder Mixturen ihre Zuflucht zu nehmen, sondern nur die von den ersten medizinischen Autoritäten als angenehm und sicher wirkend empfohlenen Abotheker R. Brandt's Schmeizerpillen, welche in den bekannten Apotheken erhältlich sind, anzuwenden.

**Anzeigen.**

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Domkirchliche: Der Vormittags-Gottesdienst an diesem Sonntag, 2. März, beginnt ausnahmsweise erst um 10 Uhr.

Am Sonntag den 2. März 1884 predigen:  
Bemährte. 10 Uhr: Herr Conft. Nath Leufner.  
2 Uhr: Herr Hilfsprediger des. Horn.  
Mit dem Vormittags-Gottesdienste um 10 Uhr ist die kirchliche Eröffnung des Provinzial-Landtags verbunden.

Vormittags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule). Herr Diac. Ambröf.  
Gottesbildungsk. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr.

12 Uhr: Herr Past. Heinlen.  
12 Uhr: Herr Past. Werthe.  
12 Uhr: Herr Pastor Leuchert.  
Nachmittags 1 Uhr Gottesdienst für die Confirmanden.  
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Deltus.  
Nach dem Gottesdienste allgemeine Besuche u. Abendmahl.  
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Gestern wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.  
Wilhelm Wolf und Frau,  
Gottthardsstraße.

In vergangener Nacht entriß uns der unerlöthliche Tod nach kurzem Krankenlager unsern guten Sohn und Bruder, den Kaufmann  
**Otto Scharfe** in Widau 1/2.  
im 38. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Beerdigung angeht.  
Merseburg, den 28. Februar 1884.  
Fr. Scharfe, als Mutter,  
G. Scharfe, Regier.-Secr.-Assist.,  
als Bruder.

Bei meiner Abreise von hier den Besuchern des Jahrmärkchens zu Krämsfelde, welches den 24. d. M. in der Kaiser-Halle stattgefunden hat, hiermit zur Nachricht, daß mir des andern Tages nach dem Markte meine überleben Thiere verpachtet haben. Den Hinterbliebenen der Thiere ein trauriges Andenken!  
Der Meunagerebedirger.

**BANK.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns von Freunden und Bekannten bei dem Beerdigung unseres guten Vaters, Schwelger, und Großvaters, des Handarbeiters David Judoff, entgegen gebracht, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere Dank dem Herrn Diac. Werther für seine im Hause und am Grabe getroffenen Worte.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Bekanntmachung.** Das Verbot des Ablagens von Bau-Schutt auf dem Aulandteplate hier wird unter Beachtung auf die Bestimmungen in §§ 5 und 65 der jetzigen Straßenordnung von 22. Juli 1878 hierdurch in Erinnerung gebracht.  
Bau-Schutt kann bis auf Weiteres in dem früheren Reifencens-Garten an der ersten Bürgerhülle da, wo eine Tafel liegt, abgeladen werden.  
Merseburg, den 26. Februar 1884.

**Die Polizei-Verwaltung.**

S. B.: (24.) Dite.

**Feld-Verkauf.**

16 Morgen Feld in Schlabebacher Flur in guter Lage, mit Konnerelage, ist entweder im Ganzen oder getheilt, durch mich zu verkaufen.  
Merseburg, den 28. Februar 1884.  
Gelbert,  
Kt.-Ger.-Actuar, S. D. und Ger.-Tagator.

**Bekanntmachung.**

Zwei Eibesdale-Genosse (schwerer Arbeitsschlag), vom Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferde-Zucht-Verein direct aus England importirt, stehen in Lohaus bei Großbers zum Decken von Stuten.

**Deckgeld 15 Mark.**

Merseburg, den 2. Januar 1884.  
Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferde-Zucht-Verein.

**Freiw. Restaurations-Grundstücks-Verkauf.**

Ein frequ. Restaurations-Grundstück, in hiesiger Nähe, bestehend in geräumigem Wohnhause mit Tanzsaal, Colonaden und ca. 1/2 Mrg. Garten, ist mit Inventar sofort mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch den Kt.-Act.-Commiff. Rindfleisch in Merseburg.

**Stadthäuser-Verkauf.**

50-60 größtentheils sehr rent. Häuser in allen Theilen der hiesigen Stadt und auch unmittelbar am Markt gelegen sind unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft hierüber bei A. Rindfleisch hiersebst.

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.**

Ein in hiesiger Delgrube am Flußwasser gelegenes, im ganz guten Bauhande befindliches Wohnhaus mit 8 Stuben, 1 Baden, Seiten- und Dintergeheude mit großen Tredeuhöfen u. in ebendortig billig zu verkaufen durch den Kreis-Auctions-Commiffar Rindfleisch in Merseburg.

Eine fast neue Kommode mit Glasfront ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei  
Germana Malbricht, Tischlermeister,  
Markt 7.

Zwei Länferschweine stehen zu verkaufen  
Brauhausstraße Nr. 7.  
Ein schwarzer Confirmanden-Hod ist zu verkaufen  
Brauhausstraße 5, 1 Treppe.

Regenwasserfässer mit eisernen Reifen sind zu verkaufen  
Gottthardsstraße 11.  
Ein großes Länferschwein steht zu verkaufen  
Saalkstraße Nr. 6.

2 Länferschweine stehen zu verkaufen  
Oberaulenburg 20.  
Anfängliche Schlafstellen offen  
Johannisstraße 2, 1 Treppe.

Eine freundliche möblirte Stube nebst Schlafstube ist sofort oder später zu beziehen.  
Karlsstraße Nr. 10 I.

Ein noch sehr gut erhaltener Anzug, für einen Confirmanden passend, ist billig zu verkaufen. Näheres laßt die Exped. d. Bl.

2 Schock junge Pflaumenbäume sind zu verkaufen  
Spergau Nr. 60.

**Sonntag den 2. März**  
trifft ein großer Transport starker 4-5 jähriger Arbeitspferde wieder ein bei  
**A. Strehl & Sohn.**

Ein Haus, Nähe des Marktes, im Preise von 6-9000 Mark, welches sich gut verzinßt, wird zu kaufen gesucht.  
Wo? laßt die Exped. d. Bl.

Ein Kinderwagen oder Bettstellen wird sofort zu mieten gesucht  
Balleische Straße 12.  
Ein Doge an 1 oder 2 Leute ist zum 1. April zu beziehen  
Prekerstraße 18.

Neumarkt 74 ist die 3. Etage zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
Dofelst sind mehrere neue Bettstellen à 10 Mark zu verkaufen.

Eine Stube (möblirt) mit oder ohne Kofst ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sofort zu beziehen  
Delgrube Nr. 2.  
Zwei Schlafstellen mit oder ohne Kofst stehen offen und können sofort bezogen werden  
Delgrube 2.

**Weißenfeller Straße 4**  
ist ein Barterelogs zum 1. Juli zu vermieten.  
**500 Thlr.** Ründelgelber sind zum 1. April anzuleihen  
Gottthardsstraße 17.

**Poststraße 9**

ist die 1. Etage mit oder ohne Stallung zu vermieten und kann den 1. April oder 1. Juli et. bezogen werden.  
Gelbert

**Anzeige.** Kapitalien in jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücke Hypothek, anzuleihen durch den Kt.-Act.-Commiff. A. Rindfleisch hiersebst.

**1100 Thaler**

werden auf 25 Morgen Feld zur ersten Stelle per sofort oder 1. April gesucht von  
W. Schneider, Privatsecretär,  
Laud Rüd.

1200 Thaler werden auf erste Hypothek zum 1. April zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Elegante**  
Stühhüte für Herren à Stück **3 Mark**  
bet

C. Berger, St. Ritterstraße.

**Böllberger Weizenmehl 00**  
empfehl  
Carl Adam.

**Bisitenkarten**

100 Stück von 1 Bl. an empfiehlt  
F. Sarius, Brühl 17.

**Kinderzwieback,**  
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt  
G. Schönderger, Gottthardsstr. 14/15.

**Flaschenbier-Offerte.**  
Nürnberg. Exportbier, Nürnberg. Schaubier, Blume des Kaiserbiers, Nächstes Lagerbier, Galtisches (Pilsener Art), Merseburger Bitterbier, Serbier Malzbier

empfehl  
Carl Adam.

**Formulare zu**

**Zoll-Inhaltserklärungen.**  
für Sendungen nach dem Auslande (per Post und Eisenbahn), hält vorrätzig die Buchdruckerei von  
Th. Wäner, gr. Ritterstr. 22

**Ingenieurwindfuchtige,**  
Beut- und Halskrankte werden auf die Heilwirkung der Pflanze Homociana aufmerksam gemacht, worüber seit 9 Monaten mehr als 500 unbestreitbare Beweise vorliegen, welche amtlich und ärztlich constatirt worden sind. Der Aelterverkauf der berühmten Pflanze ist übertragen und empfiehlt  
Liebenburg a/S.  
E. Weidemann.

**Täglich frischer Kaff**  
Bretterstraße 13, vis à vis der früheren Post.  
Albert Kayser.

**Unentgeltlichen** Rath zur Reinigung von **Trunkst.** mit und ohne Wissen, ertheile bereitwilligst allen Hülfsuchenden.  
A. Vollmann in Pantow, Florastr. 30, S. Berlin.  
G. Jechmeyer in Nürnberg.

**Briefmarken** zu Sammlungen verkauft, tauscht und giebt Kommissionslager mit 33 1/2 %  
Continental-Marken, ca. 200 Sorten, per Mille 50 Pfg.

**Maisfrot,** Graupenfrotter, Roggenklein, Weizenhaalen, Safer, Gerste, Gaudensfrotter

empfehl  
Carl Adam.

**Für Fleischbesdauer**  
hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare, 100 Stück 50 Pfg., sowie Formulare zu Fleischbesdauer bekenn empfohlen die Buchdruckerei von  
Th. Wäner, gr. Ritterstr. 22.

**Formulare zu Lehr-Contracten**  
sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von  
Th. Wäner, gr. Ritterstr. 22.





# Adress- u. Visitenkarten

auf  
**W. Elfenbein-Carton**  
 in neuester modernster Schrift  
 liefert  
 schnell und billig

**Eust. Lots.**

## Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eing. Gen.

Die Mitgliederbücher werden in den Tagen von Montag den 3. März bis Sonnabend den 22. März ausgegeben, nach welcher Zeit dieselben den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt werden.

Die von der General-Versammlung festgesetzte Dividende von 6 2/3 % wird bei Abholung der Bücher ausgezahlt.

Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuern.

## Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eing. Gen.

J. Bichter. M. Klingebell. A. Just.

## Der Ausverkauf

der vorhandenen Waaren im Laden der Frau Dr. Franke, Kl. Ritterstraße, beginnt Montag früh 8 Uhr. Es befinden sich viele Artikel zur Damen-Schneiderei darunter.

## Der Concurs-Verwalter.

## Möbel-Transport-Geschäft.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich jetzt wie zuvor mein

## Möbelfuhrwerk

(in und außer der Stadt) noch schwunghaft betreibt. Nehme auch größere Umzüge, welche durch die Bahn befördert werden müssen, bis an Ort und Stelle unter Garantie entgegen.

**Paul Ludewig,**  
 Weissenfeller Straße 2 h.

## Krippe

## oder Pflege-Anstalt für kleine Kinder.

Der Vaterländische Frauenverein beabsichtigt am 1. April d. J. für das Sommerhalbjahr eine sogenannte Krippe oder Pflege-Anstalt für kleine Kinder zu eröffnen. Kinder der beiden ersten Lebensjahre, die in den Kinder-Bewahr-Anstalten (Kleinkinderschulen) noch keine Aufnahme finden können, sollen an den Wochentagen von Morgens bis Abends in einem für diesen Zweck eingerichteten, Herrn Stadtrath Warde gehörigen Hause unter Leitung einer Diakonissin beaufsichtigt und gepflegt werden. Für die Kinder im ersten Lebensjahre ist ein Kostgeld von 20 Pf. pro Tag, 1 M. 20 Pf. pro Woche, festgesetzt. Für Kinder im zweiten Lebensjahre wird der Betrag ermäßigt werden.

Frauen und Wittwen, welche durch ihre Verhältnisse geründigt sind, außer dem Hause zu arbeiten, werden auf diese Anstalt aufmerksam gemacht. Kinder, die der Pflege-Anstalt übergeben werden sollen, sind bis zum 15. März anzumelden. Die Anmeldungen nehmen die Diakonissen im sogenannten Grünen Hause (Grünestraße 4) nachmittags 3-4 Uhr täglich entgegen.

Der Vaterl. Frauen-Verein.

Eine fein möblierte Wohnung ist zu vermieten  
 Friedrichstraße 13.

## Theater in Merseburg, Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 2. März 1884.

Neu!

## Der Mann im Monde.

Große Feste mit Anfang in 5 Bildern.

Montag den 3. März 1884.

## Sasemanns Töchter.

Lustspiel in 4 Akten von L'Arronge.

A. de Nolte.

## TIVOLI.

Erstes Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Stadt-Theaters zu Halle a/S. unter Direction des Herrn F. Glutz.

Dienstag den 4. März 1884.

## Der Hypochonder.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

## Personen:

- |   |                     |
|---|---------------------|
| Birkenhof, Rentier                          | Herr Ditz.          |
| Emma, seine Frau                            | Frl. Ricci.         |
| Alta, ihre Tochter                          | Frl. Montgal.       |
| Sauerbrei, Kaufmann                         | Herr Hoffmann.      |
| Kosalka, seine Frau                         | Frau Casmann.       |
| Clara, deren Tochter                        | Frl. Krausenborfer. |
| Arnold Weimann, Baumeister                  | Herr Keller.        |
| Hugo Berger, Agent einer Lebensversicherung | Herr Glutz.         |
| Pieper, Stadtverordneter                    | Herr Jennig.        |
| Lina, seine Frau                            | Frl. Keller.        |
| Ballingner,                                 | Herr Fichte.        |
| Carner,                                     | Herr Lange.         |
| Lehmann,                                    | Herr Düren.         |
| Bleichmied,                                 | Herr Reu.           |
| Moll, Sanitätsrath                          | Herr Schulz.        |
| Hampel, Votz der Stadtverordneten           | Herr Stämpfer.      |
| Frau Walber                                 | Frl. Harms.         |
| Bauline, Dienstmädchen b. Birkenhof         | Frl. Sieghan.       |
| Caroline, Dienstmädchen b. Sauerbrei        | Frl. Götz.          |
| Eine Mobilitin                              | Frl. Coller.        |

Die Handlung spielt in einer großen Stadt. Im Vorverkauf sind Billets bei Herrn Aug. Wiese zu haben: Sperrsig 1 M. 50 Pf., 1. Platz (nummerirt) 1 Mark.

Anfang 7 1/2 Uhr. F. W. Benneke.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Höpner in Merseburg.

## Krankenkasse „Augusta“

Sonntag den 2. d. M., nachmittags 4 Uhr, Monatskonferenz in Wehlers Restauration.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Beiträge möglichst nur in dieser Konferenz abzuliefern, damit dem Kassier unnötiger Zeitaufwand in seiner Befassung erspart wird. Die Bekanten machen wir gleichzeitig auf § 6 des Statuts aufmerksam.

Der Vorstand.

## Medicinalverbands-Versammlung

sämmtlicher hiesiger Orts-Gewerk-Vereine  
 Sonntag den 2. März, abends 7 1/2 Uhr,

in Wehler's Restauration.

Tagesordnung:

- 1) Kassenabschluss pro 1883 und Ertheilung der Decharge.
- 2) Statutenänderungen.
- 3) Vorhandswahl.
- 4) Geschäftliches.

Um recht zahlreiche Betheiligung der Mitglieder bittet

der Vorstand.

## Ordentliche General-Versammlung

des Consum-Vereins zu Merseburg,

Sonntag den 2. März cr.,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

im Saale des Rathsfellers.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Rechenschaftsberichts pro 1883, Bericht der Revisoren, Ertheilung der Decharge, Bestätigung des Reinertrages.
- 2) Bewilligung eines Beitrages zum Schulz-Delitzsche Denkmal.
- 3) Vorlegung des Berichts des Verbands-Directors Oppermann aus Magdeburg über eine von demselben vorgenommene Revision über die Geschäftsführung des Vereins.
- 4) Wahl von 4 auscheidenden Aufsichtsraths-Mitgliedern Merseburg, den 26. Februar 1884.

Der Aufsichtsrath

des Consum-Vereins zu Merseburg, E. G. J. Bichter, Vorsitzender.

## Restaurant Schwendler,

Steinstraße.

Bereinen und Gesellschaften stelle mein neu angekauftes Pianino zu Verfügung.

## Deutscher Hof.

Heute Salznogen

## Restaurant O. Falke,

Neumarkt 36.

Heute Abend von 6 Uhr an Salznogen.

## E. Kunert's Speisehaus,

Schmalestraße Nr. 7.

Sonntag früh 8 Ubr. **Speckenden.**

Gleichzeitig empfehle ich täglich guten Mittagstisch à Portion 30 und 50 Pf. u. 1. w.

## Lindner's Restauration.

Heute früh 9 Uhr Salznogen mit Sauerkraut, abends 6 Uhr Salznogen mit Meerrettig.

Ein anständiges kräftiges Mädchen, welches häusliche Arbeiten verrichten kann, wird für mehrere Stunden des Tages zur Aufwartung sofort gesucht Delgrade 10.

Ein ordentliches Mädchen wird für den ganzen Tag sofort gesucht. **Rühers**

Schützenhaus 4.

Ein kräftiger Arbeiter gesucht **Fischerstraße 1.**

Ein Durche, welcher Lust hat in Halle Wäcker zu werden, kann sich hier melden bei **S. Röhr, Saalstraße Nr. 3.**

Einem Leberbüchsen juät **A. Voigt, Glasermeister.**

Ein goldener Ring mit Emaille ist verloren; gegen Belohnung abzugeben **Unteraltendurg 48 b.**



# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchentlichste Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 43.

Sonnabend den 1. März.

1884.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

Der Reichstag ist vor der Thür, und mit ihm wird auch das parlamentarische Gebränge wieder beginnen. Das Reichstag und Landtag in mehrwöchentlichen Intervallen mit Plenarsitzungen wechseln könnten und die pausierende Körperschaft sich nur mit Commissionsberatungen beschäftigen sollte, wie man vor einiger Zeit noch glaubte, daran ist gar nicht zu denken. Denn Landtag wie Reichstag haben so viel Arbeitsstoff vor sich, daß jeder von ihnen die ganze noch übrige Zeit der parlamentarischen Saison voll auf Beschäftigung hätte. Früher hieß es, wenn nicht zwei Gtats, sondern nur einer im Winter festzustellen wäre, so wäre dem Uebelstand abgeholfen. Jetzt ist nur ein Gtat zu beraten, der für den Landtag, und es liegt dasselbe Drangsal vor. Man ersieht daraus, daß zweijährige Gtatsmss auch keine Abhilfe bringen würden. Der Grund liegt lediglich in den mangelhaften Dispositionen. Wir haben bereits im Herbst, als der Beginn der parlamentarischen Saison bis spät in den November verzögert wurde, vorausgesagt, daß das parlamentarische Gebränge wieder im Anzug sei. Jetzt haben wir nicht mehr fünf Wochen bis zum Eintritt der Osterpause, und noch hat der Landtag nur Kleinigkeiten erledigt, der Gtat ist noch lange nicht fertig; wichtige Vorlagen sind vor Kurzem erst dem Landtage zugegangen, und die Versprechungsvorlagen für Lehrer, Beamte und Communen, welche schon im Herbst fertig gewesen sein sollten, stehen noch in Aussicht, so daß keine Aussicht vorhanden ist, diese Vorlagen noch vor den in diesem Jahre bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage durchzubearbeiten. Nach früheren Erfahrungen steht zu befürchten, daß diese Vorlagen wie ähnliche, besonders die auf die Verbesserung der Lehrer bezüglichen, nach den Reichstagswahlen wieder als fata Morgana verschwinden werden, um resp. wieder vor den nächsten Wahlen aufzutauchen.

Zwischen der „Nordb. Allg. Ztg.“ und den Organen der Curie ist wochenlang wieder eine heftige Kanonade ausgeführt worden. Das pflegt gewöhnlich zu geschehen, wenn die Regierung daran ist, einen neuen Rückzug gegenüber der Curie anzutreten. Das scheint auch diesmal der Fall gewesen zu sein. Schon mehrere Tage laufen Gerüchte umher, es hätten Fricotionen zwischen dem Fürsten Bis marck und Herrn v. G o s s l e r stattgefunden oder dieselben seien noch vorhanden. Die „Germania“ wittert schon wieder Morgenluft; sie deutet an, daß es sich dabei um wichtige Dinge handelt, um die Geburt wehen neuer kirchenpolitischer Entschlüsse.“ Nach welcher Richtung diese Entschlüsse führen, darüber scheint die „Germania“ gar nicht zweifelhaft zu sein.

Zum Jahrestag der Schlacht von Var-

sur-Aube (27. Februar) und im Hinblick auf die alldann zwischen Rußland und Deutschland geschlossene Waffenbrüderschaft bringt die Petersburger „Russische Zeitung“ einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß das bis jetzt bewahrt gebliebene Bewußtsein dieser Brüderschaft die Basis für die gegenseitigen Beziehungen der beiden Nachbarstaaten bilde. Der Tag, an welchem der deutsche Kaiser die Glückwunschsdeputation der russischen Armee empfangen, sei dazu angethan, als ein neuer Beweis für die nicht nur zwischen dem russischen und dem deutschen Heere, sondern auch zwischen Rußland und Deutschland bestehenden engen Freundschaftsbande zu dienen. Am Schlusse des Artikels hebe es, das Geschick zweier der größten Reiche stehe in Gottes Hand, am Steueruder der Reiche könnten die Personen wechseln und mit ihnen die politischen Ansichten, aber an dem einen sei festzuhalten, daß das Bestreben, den Völkern Europas die Wohlthaten des Friedens zu bewahren, auf immer das Bindglied zwischen Deutschland und Rußland bleiben werde, deren Freundschaft in dem Kampfe um die Befreiung des gegnehteten Europa die Feuertaufe erhalten habe.

Zu den auswärtigen Segnern, welche England jetzt umdrängen, scheinen sich auch noch im Mutterlande heimtückische Feinde zu gesellen. Die irischen Verschwörer, welche wiederholt drohten, einen Vernichtungskrieg gegen Alles, was englisch ist, ins Werk zu setzen, haben wieder einmal Beweise ihrer gesühten Existenz geliefert. Kurz nach der Explosion auf dem Victoriabahnhofe wurden auf der Eisenbahnstation von Charing-Cross und im Bahnhof der großen Westbahn von London Hüllenmaschinen aufgefunden, die die irischen Verschwörer, welche wiederholt drohten, einen Vernichtungskrieg gegen Alles, was englisch ist, ins Werk zu setzen, haben wieder einmal Beweise ihrer gesühten Existenz geliefert. Kurz nach der Explosion auf dem Victoriabahnhofe wurden auf der Eisenbahnstation von Charing-Cross und im Bahnhof der großen Westbahn von London Hüllenmaschinen aufgefunden, die die irischen Verschwörer, welche wiederholt drohten, einen Vernichtungskrieg gegen Alles, was englisch ist, ins Werk zu setzen, haben wieder einmal Beweise ihrer gesühten Existenz geliefert.

süßlich von Berber, also zwischen dieser Stadt und Khartum, empört, denn von Hütte zu Hütte tragen die Emissäre des Mahdi die Botschaft: „Ich komme, seid bereit!“ Dem Obersten Coetlogon ist somit der Weg stromabwärts nach Kosroko ebenso wie ferwärts nach Suakin (die Entfernung zwischen Berber und Suakin beträgt 400 Kilometer) verlegt. Was aus ihm werden soll, wenn die Nachricht von der Erhebung der Bescharin sich bestätigt, weiß Gott. — Der Aufruhr im Niltale selbst nähert sich bereits bedenklich der Grenze von Aegypten und noch fehlt es an englischen Truppen, um auch nur Assuan, von Wabi Gassa ganz zu schweigen, besetzen zu können. Erst müssen Mannschaften von Malta und Gibraltar kommen. Das ist die augenblickliche Lage.

Der Bericht, welchen die mit der Untersuchung der amerikanischen Fleischwaaren-Industrie beauftragte Kommission des nordamerikanischen Repräsentantenhauses erstattet hat, ist dem Präsidenten Arthur vorgelegt worden. Der Bericht tritt den Anschauungen der auswärtigen Regierungen gegenüber für die Interessen der amerikanischen Production ein. In den Einrichtungen der amerikanischen Fleischindustrie sei nichts, was geeignet sein könnte, das Fleisch ungesund zu machen, der Speck sei so gut, vielleicht sogar noch besser wie der französische oder deutsche, Trichinen kämen nur in unerheblichen Ausnahmefällen vor, das Verbot der amerikanischen Speck-einfuhr erscheine daher nicht gerechtfertigt. Die Kommission glaube, daß die mikroskopische Untersuchung des zur Ausfuhr bestimmten Fleisches, wenn eine solche gewünscht werden sollte, in den Verpackungsetablisements ganz vollkommen werde vorgenommen werden können.

Wie die „Army and Navy Gazette“ vernimmt, hat der indische Rath in Folge der russischen Annektion von Merw die Rathslichkeit einer Besetzung von Kandahar und Herat in Erwägung gezogen. Von einer Besetzung von Herat wurde indeß sofort Abstand genommen, da der gegenwärtige Zeitpunkt als nicht passend für ein so gewagtes Unternehmen erachtet wurde. „Ihrer Majestät Regierung hat indeß“, so schreibt das oben erwähnte Blatt, „in richtiger Würdigung der Gefahren, welche aus einer Politik vollkommener Unthätigkeit entstehen würden, sich mit Lord Ripon in Verbindung gesetzt über die Schritte, welche er behufs der Verstärkung der Garnisonen an der nordwestlichen Grenze und der Besetzung von Kandahar für zweckmäßig erachtet. Es werden demnach, wie wir glauben, Befehle erlassen werden für die Bewegung einer starken Truppenabtheilung zum Schutze britischer Interessen, im Falle unvorhergesehener Ereignisse eintreten, die ein sofortiges und einschloßenes Einschreiten nöthig machen würden.“ Die Beunruhigung Englands ist um so begreiflicher, als der ihm ergebene Emir Abdurrahman noch lange nicht Herr von ganz Afghanistan ist.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Mittwoch Mittag 1 Uhr im kleinen Speisesaale des königl. Palais in